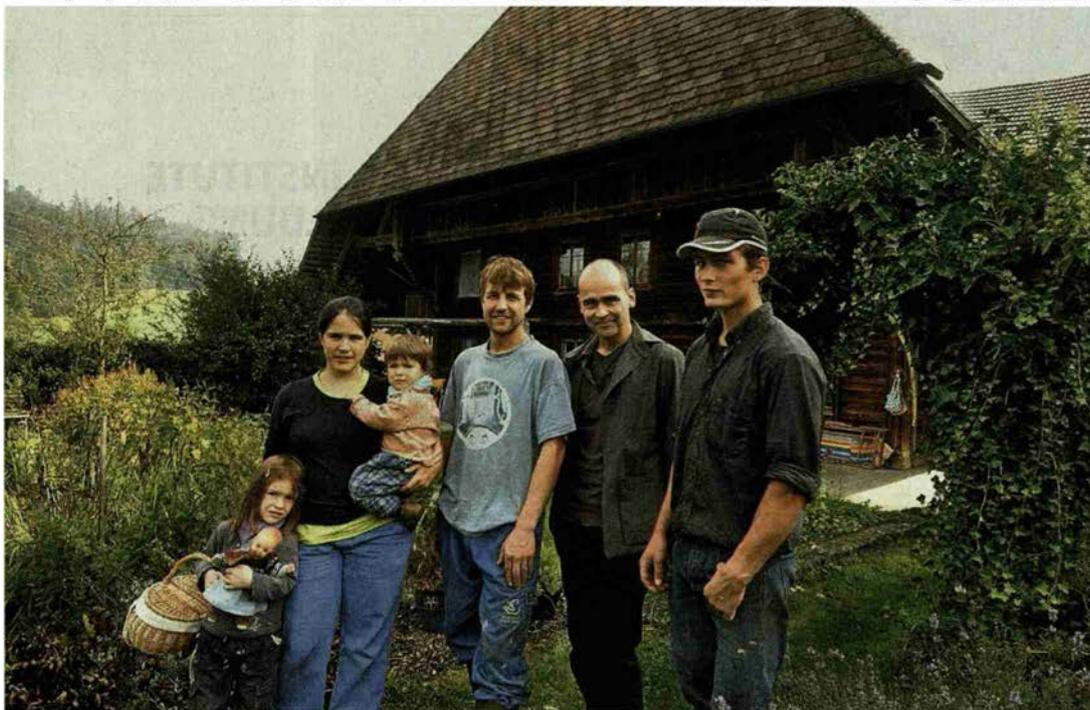




## «Wir sehen uns als Alternative»



**Die Familie Delley aus Madiswil** (links) liefert der Genossenschaft Teikei Eier und Milchprodukte. Rechts davon: Willi Kraft (von der Betriebsgruppe der Genossenschaft) und Praktikant Daniel Bender.

Walter Pfiffli

**REGION Mit einer noch eher unbekanntem Form des Lebensmittelvertriebs möchte die Genossenschaft Solidarlandwirtschaft Region Langenthal den Detailhandel aussen vor lassen. Zwölf Bioproduzenten handeln jetzt direkt mit Konsumenten.**

Willi Krafft, Marc Frühauf sowie einige weitere Personen aus der Region Langenthal und dem angrenzenden Kanton Luzern kaufen ihr Gemüse am liebsten direkt bei den Produzenten. Der Gang zu einem Grossverteiler ist ihnen zu unpersönlich und wird aus ihrer Sicht einer nachhaltigen Landwirtschaft nicht gerecht. Krafft und Frühauf haben sich nach einer Alternative um-

gesehen – und eine gefunden: in der regionalen Vertragslandwirtschaft.

### Mindestens Bio Suisse

Willi Krafft hat lange in der Region Zürich gelebt und ist vor drei Jahren nach Melchnau gezogen. «Ich habe in Bern und Zürich die Gründung von Vertragslandwirtschaftsprojekten miterlebt. In einer Vertragslandwirtschaft schliesst sich eine Gruppe Menschen in einem Verein oder einer Genossenschaft mit Produzenten zusammen. Die Lebensmittel werden mindestens nach Bio-Suisse-Richtlinien produziert. Es wird miteinander vereinbart, wie viel die Gruppe konsumiert und wie viel sie dafür bezahlt. Wichtig bei dieser Art von Produktion

und Konsum sei, dass der Vertrieb nicht anonym, sondern direkt und persönlich sei, sagt Krafft. Die Idee hat mich überzeugt.» Krafft sprach deshalb einige Biobauern auf das Thema an. «Praktisch keiner wusste davon, doch das Interesse war sofort da», sagt er rückblickend.

Schliesslich bildete sich ein Kernteam, das in der Region Langenthal eine Vertragslandwirtschaft auf die Beine stellen wollte. «Den Produzenten sollen dabei eine bestimmte Absatzmenge und somit auch gewisse Einnahmen garantiert werden, den Konsumenten im Gegenzug dazu hochwertige Lebensmittel», erklärt Marc Frühauf.

Mittlerweile hat die Genossen-



Ausgabe Stadt+Region Bern

Berner Zeitung AG  
3001 Bern  
031/ 330 33 33  
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 52'746  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 9  
Fläche: 35'109 mm<sup>2</sup>

schaft zwölf Bio- oder Demeterhöfe gefunden, die bei der Vertragslandwirtschaft mitmachen. Im Frühsommer wurde schliesslich die Genossenschaft Teikei, Solidarlandwirtschaft Region Langenthal, gegründet. Diese sei nicht gewinnorientiert. Administration, Logistik und Kommunikation müssen zwar finanziert sein, doch abgesehen davon gehe das Geld an die Produzenten.

#### Preislich mithalten

Krafft und Frühauf sind der Meinung, Teikei könne preislich mithalten mit anderen Bioanbietern, zum guten Teil auch mit den Grossverteilern. Die beiden stellen jedoch klar, dass die Solidarlandwirtschaft Region Langenthal das Angebot von Bioanbietern ergänzen und nicht konkurrieren soll. *Tobias Granwehr*

#### TEIKEI

**Die Idee der Vertragslandwirtschaft stammt aus Japan** und wird dort Teikei genannt. Wer bei der Teikei, Solidarlandwirtschaft Region Langenthal, einkaufen möchte, muss zuerst Genossenschafter werden – auch die Produzenten. **Ein Anteilsschein kostet 150 Franken.** Teikei hat regelmässige Angebote, die in Form von Jahresabos bezogen werden können. Marktangebote können online bestellt werden. Die Ware wird dann wöchentlich auf den Höfen abgeholt, und am Donnerstag für die Abnehmer in einem Depot bereitgestellt. *tg*